

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 84.

Mittwoch am 12. April

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil

S. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchstem Cabinetschreiben v. 27. März d. J., dem Custos des k. k. Münz- und Antikencabinetts und Mitglieder der k. k. Academie der Wissenschaften in Wien, Johann Gabriel Seidl, aus Anlaß der von ihm verfaßten Allerhöchst gebilligten Volkshymne und in Anerkennung seiner Verdienstlichkeit als Custos des k. k. Münz- und Antikencabinetts und Academiker, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 7. März 1854 auf das Bestallungs-Diplom des nordamerikanischen Consuls für Triest, Wyndham Robertson, das Allerhöchste Exequatur allergnädigst zu erteilen geruht.

Der k. k. Minister des Innern hat den Kreis-Medicinalrath, Dr. Carl Bernert, zum Landesmedicinalrath für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ernannt.

Der k. k. Minister des Innern hat den Kreis-Medicinalrath, Dr. Constantin v. Fradenek, zum Landesmedicinalrath für das Herzogthum Kärnten ernannt.

Der k. k. Minister des Innern hat für Triest und das Küstenland zum Landesmedicinalrath den Kreismedicinalrath, Dr. Octav Edlen v. West, dann zu Kreisärzten die Kreismedicinalräthe, Dr. August Andrioli für Görz und Dr. Constantin Schrott für Mitterburg ernannt.

Die Oberste Polizeibehörde hat den disponiblen Polizei-Adjuncten, Vincenz Piffel, der Klausenburger Polizeidirection, zum Commissär der Agramer Polizeidirection ernannt.

Am 4. April 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXV. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden. Dasselbe enthält unter

Nr. 71. Die kaiserliche Verordnung vom 27. März 1854, womit die Stellung und der Wirkungskreis der obersten Rechnungs-Controll-Bebehörde bestimmt wird.

Nr. 72. Den Erlaß des Finanzministeriums v. 30. März 1854, an sämtliche Finanz-Landes-Directionen und die beiden Finanz-Präfecturen, gültig für die im allgemeinen Zollgebiete begriffenen Kronländer, mit einer Erweiterung der Verfolgungsbefugnisse der Nebenzollämter II. Classe bei der Ausfuhr einiger Gegenstände und bei der Einfuhr von gemeinem Werkholze.

Wien, am 3 April 1854.

Vom k. k. Redactions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Beförderungen.

Der Rittmeister Peter Lammer zum Major beim 5. Gensd'armie-Regimente; der Verpflegsverwalter Johann Desterreicher zum Verpflegs-Oberverwalter der mindern Gehaltsklasse, und der Feldkriegscommissär Anton Saifert zum Ober-Kriegscommissär zweiter Classe und Refenten beim Militär-Gouvernement in Agram.

### Pensionirungen.

Die Majore: Johann v. Kampmüller des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59; Hermann de Rin v. Rintal des Infanterie-Regiments Graf Hartmann Nr. 9, und Carl Ritter von Radowin des Ulanen-Regiments Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7, dann der Hauptmann Ludwig Ritter v. Brand des 21. Jägerbataillons als Major.

#### Verleihung.

Dem pensionirten Hauptmann Sigmund Lang v. Langenau der Majorscharakter und die damit verbundene Pension.

### I. Verzeichniß

der aus Anlaß der allerhöchsten Vermählung Seiner k. k. apostol. Majestät bei dem k. k. Statthaltereis-Präsidium in Laibach zur Gründung der „Elisabethen-Stiftung“ für hilflose Waisen eingewilligten Beiträge.

Herr Joseph Graf v. Auersperg, k. k.	fl.	kr.	d.
wirkl. Kämmerer . . . . .	100	—	—
Ein Ungenannter . . . . .	100	—	—
Hr. A. G. H. . . . .	20	—	—
Ein Ungenannter . . . . .	30	—	—

Summe . . . . . 250 — —

Die Verleger der „Laibacher Zeitung“, Ignaz v. Kleinmayr & F. Wamberger, erklären sich auch bereit, Beiträge zum Besten der obigen Stiftung in Empfang zu nehmen, und werden sie ungesäumt ihrer Bestimmung zuführen.

### XLV. Verzeichniß

der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge zum Bane eines das Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät verewigenden Gotteshauses in Wien.

Herr Joseph v. Redange, k. k. Berg-	fl.	kr.	d.
buchführer . . . . .	1	—	—
Hiezu die Summe aus dem 44. Ver-			
zeichnisse pr. . . . .	11.067	52	3

ergibt sich eine Totalsumme von . 11.068 52 3 nebst den 5% Coupons einer krain. Grundentlastungs-Schuldverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai 1853 bis einschließlich 1. November 1861, Einem 20 Frankenstücke, sieben k. k. Ducaten in Gold und 9¼ kr. altes Kupfergeld.

## Nichtamtlicher Theil.

### Correspondenz.

Triest, 10. April.

A. — Die wichtigste Nachricht, welche uns der Dampfer aus Ostindien über Alexandrien bringt, ist, daß es dem Commandanten der russischen Flotte, die sich in Japan befindet, gelungen ist, die dortige Regierung zu bewegen, alle Häfen des Reiches dem Welthandel zu eröffnen.

Am 5. wurde die Leiche des ermordeten Herzogs von Parma nach Toscana und zwar nach Viareggio übertragen. Der Herzog hatte in seiner letzten Stunde den Wunsch geäußert, in der Capelle von Viareggio, welche seiner Familie gehört, begraben zu werden. Der Leichenzug war von Parma bis Viareggio vom Commandanten der Garde Fürst Sorague, vier Flügeladjutanten und einem Hofcaplan begleitet. An der Gränze wurde der Leichnam vom Hofkammerer

Pazzi und einer Abteilung toscanischer Cavallerie empfangen. Um 11¼ Uhr begab sich der Zug in die Antoniskirche, wo das diplomatische Corps aus Florenz, der Präfect von Lucca, der österreichische Corpscommandant in Toscana, Graf Grenneville, der Ober-Commandant der toscanischen Truppen, viele Oberoffiziere und angesehene Personen sich versammelt hatten. Am Eingange der Kirche wurde die Leiche vom diplomatischen Corps empfangen. Während des Todtenamtes unterließ man, die Kanonensalven zu machen, aus Rücksicht der Mutter des Verstorbenen, welche in der nahen königlichen Villa von Pianore krank liegt. Nach der Messe begab sich der Zug in die Capelle, wo der Leichnam in der Gruft beigesezt wurde. Die Herzogin Witwe von Parma schickte bei dieser Gelegenheit 2000 Francs an die zwei Pfarrer von Viareggio zur Vertheilung unter die Armen.

Am 6. April ist in Parma ein von der Herzogin unterschriebenes Decret erschienen, welches einen sehr guten Eindruck auf die Bevölkerung machte. Es werden in selbem die Decrete vom 1. und 15. März zurückgenommen, durch welche eine Zwangsanleihe und die Ausgabe von einer unbestimmten Anzahl Reichsschafscheine ausgesprochen worden war. Es werden dagegen Obligationsscheine zu 500 und 1000 Lire bis zur Summe von 2,400,000 Francs ausgegeben, welche ein Interesse von 5 pCt. geben, und in vier Jahren rückgezahlt werden. Die Zahlungen, wie die Zurecessen werden durch die Staatsgüter sowohl, als durch das Privateigenthum der Herzogin gesichert. Auf diese Art werden die Finanzen geregelt, ohne eine auswärtige Anleihe zu suchen.

Im Arsenal von Genua wurde ein Complot entdeckt. Man wollte die Magazine verbrennen. Einige Verbrecher, die dort arbeiten, hatten die Absicht, bei der dadurch veranlaßten Verwirrung die Flucht zu ergreifen; Einige von diesen, in der Hoffnung, die Freiheit zu erlangen, machten davon Anzeige. Die Angeklagten wurden in Ketten gesetzt. Einer hatte bereits das Feuer anzulegen wollen, wurde auf der That ertappt und mit einem Hammer (auf die Stirne) niedergeschlagen. Der Prozeß hat bereits angefangen.

Am 6. d. stürzte ein Theil des Bahnhofes von Pinerolo (in Piemont) ein, wobei ein 12jähriger Knabe den Tod fand, 4 Arbeiter tödtlich verwundet wurden, 4 Andere starke Concussionen erlitten.

Vorgestern fand hier die Ziehung der zu Gunsten des Laubstummensinstituts veranstalteten Lotterie statt. Auf Einladung J. C. der Gräfin Wimpffen hatten mehrere hiesige Damen werthvolle Arbeiten und andere Gegenstände (als Bilder, Silberarbeiten a. s. w.) zu diesem Zwecke geschenkt. Es handelte sich darum, das Institut von einer Schuld von 10,000 Gulden zu befreien, welche es gemacht hatte, um das Haus anzukaufen, worin es sich befindet. Aus der vorgestrigen Lotterie erhält nun das Institut rein 13,845 fl. 20 kr., folglich 3845 fl. 20 kr. mehr, als es beabsichtigte.

### Wien, 9. April.

Die „Wiener Zeitung“ bewahrt ein kostbares Zeugniß des unvergleichlich edlen und liebreichen Herzens Sr. Maj. des Kaisers, unseres allergnädigsten Herrn.



Zu der Kenntniß gelangt, daß in mehreren Provinzstädten die Absicht bestehe, den Tag der Vermählung Sr. k. k. apostol. Majestät durch verschiedene Festlichkeiten, namentlich durch öffentliche Beleuchtungen feierlich zu begehen, gerubren Allerhöchstdieselben am 8 d. Mts. ein Handschreiben an den Hrn. Minister des Innern zu erlassen, worin der Wunsch in großherzigster Weise ausgesprochen wird, aus Anlaß der in vielen Orten herrschenden Theuerung die Mittel, welche auf ähnliche Freudenbezeugungen verausgabt würden, den Werken der Mildthätigkeit zur Linderung unverschuldeten Nothstandes zuzuwenden.

Wenn jeder gute Oesterreicher mit freudenvoller Seele und tief bewegtem Herzen dem schönen Tage entgegensteht, welcher das häusliche Glück seines allgeliebten Monarchen zu gründen bestimmt ist, und dessen Andenken unvergänglich fortleben wird in den Herzen von Generationen, so muß es wohl die höchste, reinste Befriedigung gewähren, den erhabenen Herrn, welchem diese Gefühle der Hingebung, der begeisterten Freude gelten, denn herrlichen Wunsch aussprechen zu hören, die äußeren Zeichen derselben als Opfer auf dem Altare der Menschenliebe und Wohlthätigkeit dargebracht zu sehen.

Ist es wohl vornehm, die Ueberzeugung, daß der Wunsch Sr. Maj. des Kaisers in den weitesten Kreisen Wiederhall und reichliche Erfüllung finden werde, mit Worten auszusprechen? Willig und treu ist der Oesterreicher ja stets bereit, mit seinem Kaiser Freud und Leid zu theilen; wie sollte er jetzt bei dem so feierlichen und beglückenden Anlasse säumen, seinen angeborenen Wohlthätigkeitsinn auf eine Art zu erproben, wie sie dem Edelmann und den Wünschen Sr. Majestät entspricht!

**Wien**, 9. April. In der fortschreitenden Besserung Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Wilhelm ist von gestern auf heute keine Störung eingetreten.

Wien, am 9. April 1854, Morgens 8 Uhr.

Hofrath Seeburger, Dr. Steinmaßler,  
k. k. erster Leibarzt. Stabsfeldarzt.  
Professor Dr. J. Dppolzer. Dr. Schmerling.

Bei gutem Schlafe und beginnender Eßlust haben Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Wilhelm an Kräften zugenommen, und in höchster Besserung weitere erfreuliche Fortschritte gemacht.

Wien, am 10. April 1854, Morgens 8 Uhr.

Hofrath Seeburger, Dr. Steinmaßler,  
k. k. erster Leibarzt. Stabsfeldarzt.  
Professor Dr. J. Dppolzer. Dr. Schmerling.

\* **Wien**. Betreffend die Frage, welche gebührenpflichtige Acte und Gebührenvorschriften außer den Fällen, in welchen die Werthbestimmung erst später erfolgen kann, in besonderer rechnungsmäßiger Uebersicht erhalten werden müssen, und die Form derselben, ist an alle Finanzbehörden eine Finanzministerialverordnung folgenden wesentlichen Inhaltes erlassen.

Die in der Anmerkung 2 zur T. P. 91, B. der Geseze vom 19. Februar und 2. August 1850 im §. 2, Absatz 5 der kaiserlichen Verordnung vom 19. März 1853 und in einem Erlaß vom 26. März 1853 enthaltenen Bestimmungen, beziehen sich nur auf die unter die Anordnung des §. 44 der erwähnten Geseze fallenden, unentgeltlich geschlossenen Rechtsgeschäfte, durch welche das Eigenthumsrecht unwiderruflich übertragen und nur die Wirksamkeit des übertragenen Rechtes, wegen eines zeitlichen Vorbehaltes auf eine spätere Zeit bestimmt wird; keineswegs aber auf noch widerrufliche oder zwischen Ehegatten auf den Todesfall bedungene Vermögensübertragungen. Bei den zuerst gedachten Rechtsgeschäften kann die Wirksamkeit des übertragenen Rechtes entweder nur hinsichtlich der Früchte oder eines Theiles derselben, oder aber auch in Betreff der Substanz, auf eine spätere Zeit bestimmt worden sein. Ist ersteres der Fall, so ist nach der kaiserlichen Verordnung vom 19. März 1853 die Gebühr sogleich nach dem Werthe des Gegenstandes zur Zeit des Abschlusses des Rechtsgeschäftes zu bemessen, jener Theilbetrag derselben aber, welcher auf die vorbehaltenen Früchte nach dem in dieser Verordnung angegebenen Maß-

stabe fällt, falls er nicht sogleich von der Partei entrichtet werden will, in Vormerkung zu nehmen; nachdem dieser Theilbetrag erst 30 Tage nach dem Aufhören des Vorbehaltes eingetrieben werden kann. Im zweiten Falle muß der Anordnung der Anmerkung 2 zur T. P. 91, hinsichtlich des ganzen Wertes der Vermögensübertragung in Anwendung kommen; es kann aber nach §. 49 a der Geseze vom 9. Februar und 2. August 1850 auch die Werthbestimmung bezüglich des Gegenstandes der Vermögensübertragung erst dann stattfinden, wenn der zeitliche Vorbehalt aufgehört hat. Nur in den Fällen erster Art muß der Werth der Sache als Maßstab der Gebühr und der noch unberichtigte Theil dieser Gebühr immer eingetragen und zugleich jener Empfangsartikel berufen werden, unter welchem der andere Theil schon verrechnet wurde.

\* Im Einvernehmen des k. k. Finanzministeriums mit dem k. k. Handelsministerium sind die Nebenzollämter II. Classe zur Ausführungsverzollung folgender Waren ermächtigt worden:

29, a, b, c, Brennholz, Werkholz gemeines außer-europäisches;

31, a, Thierzähne u. s. w.;

34, a, Farbhölzer;

45, a, Baumwolle roh und in Abfällen.

Auch wurde den Nebenzollämtern II. Classe die Ermächtigung zur Einfuhrverzollung von gemeinem Werkholz, Tarifpost 29, b, ertheilt.

\* Vom 1. d. M. an hat in Baiern die Franzisirung der nach fremden, zum deutsch-österreichischen Postvereine nicht gehörigen Staaten, gerichteten Correspondenzen ausschließlich durch Anwendung von Marken zu geschehen.

\* Die Telegraphenverwaltung der schweizerischen Eidgenossenschaft hat die Bestimmung des zweiten Nachtragsvertrages des deutsch-österreichischen Telegraphenvereines, womit die Wortzahl einer einfachen Depesche auf einschließlic 25 Worte erhöht worden ist, für den Verkehr mit Oesterreich und den Staaten des deutsch-österreichischen Telegraphenvereines angenommen.

\* Handelsnachrichten aus Galacz lauten dahin, daß in den Monaten Jänner und Februar die Preise für Cerealien meist gesunken waren, nur Roggen erhielt sich wegen des großen Bedarfes für die kaiserlich russischen Occupationstruppen steigend. Im Ganzen wirkten die politischen Verhältnisse depressiv auf den Handelsverkehr und man fürchtet, daß der Manufacturhandel, welchen der Continent sonst mit den Donaufürstenthümern betreibt, heuer eine ziemlich empfindliche Schmälerung erleiden werde.

\* Am 1. d. ward in der Kronlandshauptstadt Agram das neu errichtete Armenhaus eröffnet. Vor der Eröffnung ward ein feierlicher Gottesdienst unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung in der Markuskirche abgehalten. Bereits fanden 58 Arme in der Anstalt Unterkunft und Versorgung. Durch Verfügung der städtischen Polizeidirection ward sofort der Bettel in der Stadt abgeschafft.

\* Der Lavendel (Spiker) ist ein Halbstrauch, der überall, wo die Rebe gedeiht, mit leichter Mühe an sonnigen Abhängen gezogen werden kann. Er nimmt mit magerem Boden vorlieb und blüht gerne an Mauern und Rainen. Bei der großen Calamität, welche einen Theil der österreichischen Nebenbesitzer getroffen hat, und diese und alle übrigen noch bedroht, ist es angezeigt, auf den Bau dieses Halbstrauches aufmerksam zu machen, worüber der Bericht der Handelskammer von Oesterreich unter der Eins vom 30. September 1853 folgende höchst beachtenswerthe Stelle enthält: „Auch Lavendelöl (oleum lavandulae spicae) wäre einer der wichtigsten Artikel für die inländische Industrie, doch muß er wegen des hohen Preises und bedeutenden Eingangszolles (15 fl. pr. Zollcentner) fast gänzlich entbehrt und durch Terpentinöl ersetzt werden. Wenn die Kammer daher gleichfalls eine Herabsetzung des Zolles auf alle unter Tarifpost 436 gereihten ätherischen Oele von 15 fl. auf 5 fl. bevormortet, so kann sie auch den weiteren Wunsch nicht unterdrücken, daß der Anbau der Lavandulae spicae von den inländischen Grundbesitzern unternommen werden möge. Ungarn hätte insbesondere einen vorzüglichen Boden für das

üppige Gedeihen jenes Halbstrauches, dessen Blüten, Blätter und Stengel, die für so viele Industriezweige, für die Fabrikation von Lack, Lackleder, Wachstuch u. dgl., überhaupt für alle Lackfirniß verarbeitenden Gewerbe vorzüglich verwendbare und gesuchte, in bester Qualität auch bei der Parfümeriewarenerzeugung vielfach verbrauchten öligen Substanz enthalten. Gewiß würde sich die Cultur des in Rede stehenden Gewächses im Inlande reichlich lohnen, und das gewonnene Product könnte selbst ein namhafter Ausfuhrartikel werden.“ Wir setzen bei: nicht nur Ungarn, sondern auch Siebenbürgen, das Banat, Croatien, Slavonien, die Militärgränze, Dalmatien, das Küstenland, Lombardo-Venetien, Tirol, Steiermark, Krain und Niederösterreich selbst können in den Gegenden, welche die Weincultur zulassen, aus der Cultur des Lavendels ohne Zweifel großen Nutzen ziehen und dadurch auch der in Oesterreich noch etwas zurückstehenden Industrie in Lackwaren Vor-schub leisten. Der Lavendel ist ein in ganz Oesterreich in einigen Ströcken sehr verbreitetes, bis in die einzelnen Hausgärtchen der Bauern gedrungenes Gewächs und läßt sich leicht durch Zertheilung der Wurzelstöcke vermehren; die Ausdehnung seines Anbaues kann daher keinen Schwierigkeiten unterliegen.

\* Das k. k. Finanzministerium hat beschlossen, eine theilweise Erhöhung der bisherigen im September 1852 kundgemachten Einlösungspreise für in Ungarn gebaute Tabake, im Interesse der Beförderung der Cultur dieser Pflanzengattung eintreten zu lassen. Die für das Jahr 1854 festgesetzten Preise werden zugleich als Minimalpreise für die Jahre 1855 und 1856 zu gelten haben, womit den Bebauern eine Gewähr dargeboten wird, daß sie bei dem Betriebe dieses Culturzweiges während der Dauer einer dreijährigen Periode sich auf die Grundlage einer festen Berechnung stellen, und wahrhaft lohnende Früchte ihres Fleißes ernten können. Um einen Maßstab für die erfolgte Preiserhöhung zu bieten, erwähnen wir, daß Debreginer Blätter 1ter Classe mit 7 fl. 45 kr. im November, und so von Monat zu Monat bis zum April k. J. um 15—20 Kreuzer mehr in steigender Progression eingelöst werden, so daß der Preis dieser Sorte in dem letztgedachten Monate sich mit 9 fl. 15 kr. CM. herausstellt.

\* **Triest**. Die „Trierter Zeitung“ brachte in Nr. 77 eine ziffermäßige, auf die letzt veröffentlichte Bilanz des Unternehmens des österr. Lloyd gestützte Nachweisung, aus der sich allerdings ergibt, daß der Rückgang welchen die wohlfundirten Actien des Lloyd neuestens erlitten haben, in diesem Maße weder durch politische Besorgnisse noch durch sonstige Conjunctionen gerechtfertigt erscheint. Der vorhandene Capitalwert des Lloyd beträgt hiernach 10,823,400 fl., vertheilt auf 12,000 Actien, entziffert sich der Werth jeder einzelnen Actie mit 900 fl., während der gestrige Cours derselben nur 570 fl. betrug. Bei der Wichtigkeit des Lloydunternehmens und bei dem Umstande, daß es von allen Vaterlandsfreunden mit Interesse gewürdigt und gefördert zu werden verdient, glauben wir noch darauf hinweisen zu müssen, daß gerade in Folge der Conjunctionen des Jahres 1853 die Bruttoeinnahmen des Lloyd um etwa 800,000 fl. sich vermehrten, was, wenn auch die Ausgaben für Kohlen sich bedeutender herausstellen, doch immerhin den erfreulichen Beweis liefert, daß die Bewahrung der österreichischen Handelsbätigkeit in den levantinischen Gewässern an dem Lloyd einen eben so gewandten als glücklichen Vermittler findet.

**Triest**, 10. April. Die „Trierter Btg.“ bringt unter Anderm folgende neueste Nachrichten aus Aegypten, Ostindien und China:

General d'Orgony's Entfernung scheint die Wir-ma-nen keineswegs entmuthigt zu haben, denn nicht nur marschirt, wie es heißt, ein reguläres Heer von Ava gegen die Briten, sondern diese werden auch durch fortwährende Guerillakämpfe oder, wie sie selbst es nennen, Räuberanfalle heunrubigt. So wurde Major Allan, der im Auftrage des Generalgouverneurs die Gränzlinie des neuen Gebietes abstecken sollte, 37 Meilen nördlich von Longbu angefallen, und in Bassein fand ebenfalls ein Ausbruch Statt. Befriedigender lauten dagegen die Nachrichten von der Nordwestgränze, und wenn es sich bestätigen sollte,



was die „Delbi Gazette“ meldet, daß Dost Moham med einen Bevollmächtigten an Major Edwardes im Peshawar gesandt habe, mit dem Erbieten, ein Schutz- und Truppbündniß mit den Engländern abzuschließen, so hätten letztere in dieser Richtung allerdings nicht viel mehr zu besorgen.

Aus Persien sind die letzten Nachrichten über Muscat gekommen, von wo der „Achar“ am 20. Februar nach Buschir abging. Die Perser hatten Abbas Bunder angegriffen, der sich ihnen nicht ergeben, sondern bloß zu einem Tribute verstehen wollte; der Imam von Muscat aber schickte Hilfstruppen hin, während Sultan Ben Sugur sich den Persern anschließen wollte. Es scheinen also dort verwickelte Kämpfe in Aussicht zu stehen.

Die Nachrichten, welche über den chinesischen Aufstand einlaufen, sind diesmal sehr spärlich. Kwachau und Yangchau sind wieder in Besitz der Kaiserlichen gefallen, die unter Ching-paou die Rebellen in Tschu-liu, wo dieselben bis zum 4. Jänner standen, angegriffen und geschlagen haben sollen. Gegen Nan-king soll ein starkes Corps mongolischer Reiter im Anzuge sein, und in Shanghai, das die Insurgenten immer noch besetzt halten, finden fortwährende Gefechte, jedoch mit der gewöhnlichen Erfolglosigkeit Statt. Den Rebellen wird, wie man behauptet, von fremden Abenteurern, selbst von Missionären, eifriger Vorschub geleistet. Der dortige Vertreter der kaiserlichen Autorität, Samaua, der Laoutae, hat wieder ein Zollhaus errichtet, und die Consuln der drei Mächte, die Verträge mit China besitzen, erklärten ihm ihre Bereitwilligkeit, seine Verfügungen anzuerkennen.

Der russische Dampfer „Wostock“ brachte nach Shanghai die Nachricht, daß die japanesischen Häfen allen fremden Schiffen, die der Ausbesserung bedürfen oder Vorräthe einnehmen wollen, schon jetzt geöffnet, der Handelsverkehr mit den Ausländern aber nach einem Jahre, binnen welchem die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden sollen, freigegeben werden.

In Alexandrien wurde am 2. April das erste Mal von der Eisenbahn Gebrauch gemacht, indem man die nach Ostindien reisenden Passagiere von der Station Kafferles am Nil zu einer andern am Canale beförderte. Die Fahrt ging ohne Unfall von Statten.

Aus Alexandrien, 3. April, wird geschrieben: Mit dem heute nach Triest abgehenden Lloyd-Dampfer begibt sich der hier niedergelassene österreichische Kaufmann, Herr Adolf Landauer, nach Wien, um als Abgeordneter unserer österreichischen Colonie deren Glückwunschsadresse zur bevorstehenden Vermählung Sr. Maj. des Kaisers an den Stufen des Thrones niederzulegen.

Triest, 10. April. Das am verflochtenen Sonnabend eingetroffene Dampfboot aus Dalmatien hatte mehrere aus ihrer Heimat verwiesene montenegrinische Familien, zusammen 35 Köpfe zählend, an Bord. \*)

\* Prag. Die „Prager Zeitung“ brachte kürzlich eine Reihe von gut gearbeiteten Aufsätzen über die Lehrernoth in Böhmen und deren Behebung. Ohne auf die darin enthaltenen Vorschläge einzugehen, müssen wir doch bemerken, daß sie durchweg in wohlwollendem und besonnenem Geiste niedergeschrieben sind. Zunächst halten wir eine Idee fest, welche in dem siebenten dieser Aufsätze enthalten ist, und die darin besteht, die Gemeinden, namentlich größere, zur Bildung eigener Schulfonde anzuregen. „Wosolche Fonde bestehen“ sagt der Verfasser „haben sie sich als wohlthätig erwiesen. Aus kleinen Anfängen sind manche durch Vermächtnisse von Schul- und Jugendfreunden, durch Geschenke bei Hochzeiten und anderen Familienfesten, durch Beiträge bei Aufnahmen in den Gemeindeverband, bei Käufen u. Verkäufen u. dgl. m. allmählig angewachsen, und bieten aus dem jährlichen Zinsenertrage nicht selten die Mittel zur Aufbesserung des Einkommens einzelner Ober- und

Unterrichter, so wie sie auch die künftige Erweiterung der einzelnen Schulen vorzubereiten vermögen.“ Die Tristigkeit der letzteren Betrachtung ist insbesondere einleuchtend, da, wenn nur auf die stetige, sei es auch langsam zunehmende Vermehrung des Capitals solcher Fonde gehöriger Bedacht genommen wird, hierdurch im Laufe der Jahre nicht unansehnliche Mittel gewonnen werden können, um auf die angemessenste, nach keiner Seite hin fühlbare Opfer auferlegende Weise ein organisches Wachsthum und Gedeihen der Schulen zu vermitteln.

Prag, 6. April. Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 22. März l. J. die Absicht des Prager Stadtrathes, zum Gedächtniß an den 18. Februar 1853 Bürgerstiftungen zu gründen, wohlgefällig zur Kenntniß zu nehmen und allergnädigst zu bewilligen geruht, diese Stiftungen mit dem Namen „Kaiser Franz Josephs-Stiftungen“ zu bezeichnen. — Ferner haben Se. k. k. apost. Majestät den Ankauf des Prager Neustädter Rathhauses zum Behufe der Erweiterung des Criminal-Gerichtsgebäudes um den Kaufpreis von 50.000 fl. C.M. gegen Abrechnung des von der Prager Stadtgemeinde noch dem Aerar schuldigen Bahnhofbeitrages von 30.000 fl. allergnädigst zu genehmigen geruht.

### Deutschland.

Berlin, 6. April. Der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz hat heute Nacht 1 1/2 Uhr das hiesige königl. Schloß wieder verlassen und seine Rückreise nach St. Petersburg angetreten.

In der Stadt war heute, wie wir aus preussischen Blättern ersehen, das Gerücht von einem Entlassungsgesuche des Ministerpräsidenten verbreitet. Derselbe hatte gestern Nachmittag und heute Früh Vortrag bei Sr. Majestät dem Könige.

Das „Corr. Bur.“ schreibt wörtlich: „Dem Vernehmen nach hat unser Gesandter in London, Ritter Bunsen, Urlaub erhalten, um seine recht angegriffene Gesundheit durch den Gebrauch von Bädern wieder herzustellen.“ Die „Neue Pr. Ztg.“ bemerkt hierzu, daß auch sie äußerlich vernommen habe, eine ähnliche Anweisung sei nach London abgegangen.

Von dem Kriegsminister ist in der Creditcommission die Erklärung abgegeben worden, daß zur Mobilmachung der gesammten Armee ein Zeitraum von 21 Tagen hinreiche und eine Summe von 14 bis 15 Millionen erforderlich sei. Der Unterhalt der ganzen, auf dem Kriegsfuße befindlichen Armee betrage einen Kostenaufwand von etwa 7 Millionen monatlich. Der Credit würde also für den Fall einer Mobilmachung der ganzen Armee nur für einen Zeitraum von etwa über 2 Monate, wenn jedoch nur einzelne Corps mobil gemacht werden sollten, auf eine längere Zeit ausreichen.

Cassel, 1. April. Durch Erlaß sind die Poststellen des Churstaates angewiesen worden, nicht bloß den Gerichts-, sondern auch den Polizeibehörden auf deren Verlangen Auskunft über Briefe, Reisende etc. zu erteilen.

Frankfurt a. M., 4. April. Die Vorlage, welche von Seiten Baierns in der letzten Sitzung der Bundesversammlung in Bezug auf die beabsichtigte Ausführung einer Eisenbahn von Neustadt in der Pfalz nach Weissenburg gemacht worden, bezieht sich auf den Bau einer stehenden Brücke über die Lauter, welche bei Weissenburg die Gränze zwischen der Pfalz und dem französischen Gebiete bildet. Die bairische Regierung sucht um die Zustimmung des Bundes zum Baue dieser Brücke, welche die Verbindung zwischen dem Straßburg-Weissenburger Schienenwege und dem Tracte zwischen letzterem Orte und Neustadt herstellen wird, in Gemäßheit des Bundesbeschlusses vom 27. Februar 1832 nach, dem zu Folge über Gränzflüsse, welche den deutschen Bund vom Auslande scheiden, keine stehenden Brücken ohne vorgängige Prüfung ihrer Zulässigkeit aus dem militärischen Gesichtspuncte und ohne Zustimmung des Bundes angelegt werden dürfen. Die Vorlage Baierns ist dem Militärausschusse zur Berichterstattung überwiesen worden und wird von diesem zunächst an die Bundesmilitärcommission zur Begutachtung gelangen.

Berlin, 8. April. Se. Hoh. der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist nicht, wie irrthümlich gemeldet, direct nach St. Petersburg, sondern nach Neu-Strelitz von hier abgegangen, und schon heute Früh wieder hier angekommen.

### Italien.

Rom, 27. März. Roms herangewachsene Töchter erwarten kaum einen andern Tag mit so freudigem und hoffnungsvollem Herzklopfen als den des Festes Maria Verkündigung (25. März); denn sinnig hat die Kirche in Rom an die religiöse Feter dieses Tags eine weltliche Festlichkeit geknüpft, welche für mehrere Hunderte von Mädchen die wichtige Angelegenheit ihrer einstigen Aussteuer aus der reichen Wohlthätigkeitsanstalt der S. Annunziata entscheidet. Tausende von Bewerberinnen sehen ihre Namen in der Glücksurne, das Los wird gezogen, doch nur etwa 600 Treffer pflegen darin zu sein. Die so gewonnene Mitgift ist ein auf 30 bis 200 Scudi und darüber lautender Wechsel, welchen die mit weißen Feierkleidern angethanen und in Procession beim Hochamte in der Kirche Santa Maria sopra Minerva erscheinenden Beglückten im Leibgürtel zur Schau tragen. Auch vorgestern fand die Feter des Annunziatafestes, doch nicht in der Kirche Santa Maria sopra Minerva, deren Inneres noch immer ausgebaut wird, sondern in der Sixtina des Vaticanus unter vielem Pomp Statt. Se. Heiligkeit der Papst assistirte mit seinem ganzen geistlichen Hofpersonal dem Hochamte, das Cardinal Joronari pontificirte.

Die der Mitwissenschaft um die Ermordung des Ministers Rossi Angeschuldigten, deren Zahl sich auf mehr als 40 beläuft, können täglich ihr Urtheil erwarten. Jeder von ihnen ist mehr oder minder gravirt, Alle aber haben eingestanden, daß sie im Augenblicke, wo der Mörder dem Minister Rossi die tödtliche Wunde versetzte, insgesamte in gleicher Weise, wie jener, und in drohender Stellung gegen Rossi die rechte Hand erhoben, als wollten sie, falls der erste Mordstreich fehlschlüge, ihn von allen Seiten her mit den Händen erwürgen.

### Großbritannien und Irland.

In Irland beginnt die Auswanderungssucht wieder überhand zu nehmen. Man glaubt, die Entvölkerung wird in dieser Saison rascher vorschreiten, als in irgend einem der bisherigen Emigrationsjahre.

### Spanien.

Eine in Paris angelangte telegraphische Depesche aus Madrid vom 6. April lautet: „Ein Arbeiteraufstand hat zu Barcellona am Tage des 30. März Statt gehabt. Am folgenden Tage (31.) ist dem Gesetze die Gewalt verblieben. Die Truppen haben einen neuen Beweis von ihrer Treue gegen die Königin geliefert. Einige Strafen sind gegen die Rubestörer verhängt worden.“

### Osmanisches Reich.

Beirut, 17. März. An Bord des von Alexandria eingetroffenen französischen Dampfers befand sich der neue erste spanische Generalconsul für Jerusalem, welcher sich auf dem Lloyd-Dampfer über Jaffa an seinen Bestimmungsort begab. Spanien scheidet nun in der Jerusalem betreffenden großen Kirchenfrage ebenfalls seine Stimme abgeben zu wollen.

### Telegraphische Depeschen.

\* Triest, 10. April. Briefen aus Prevesa vom 31. März und aus Janina vom 3. d. zu Folge ist die Communication frei; die Insurgenten sind zurückgedrängt. Hussein Pascha und Fuad Effendi sind mit ansehnlichen Streitkräften nach Mezowia aufgebrochen, um die Straßenverbindung auch dort herzustellen.

\* Der Herzog Valentinois von Monaco versuchte, wie Berichte aus Italien melden, am 6. d. eine Demonstration in Mentone. Nur 20 Personen schlossen sich ihm an. Die Bevölkerung sprach sich dagegen mit dem Rufe: „es lebe der König!“ aus. Königliche Carabinere und die Behörde schützten ihn gegen Mißhandlungen. Die Herzogin von Parma hat, wie verlautet, das Bronzestatuen aufgeben.

\*) Unser -A-Correspondent aus Triest sagt, daß diese ausgewandert, und nicht ausgewiesen seien, und daß sie sich nach Serbien begeben. D. Red. d. Laib. Ztg.



## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 10. April Mittags 1 Uhr.

Die Anzeige der gestern vollzogenen Protocoll-Unterzeichnung brachte einen außerordentlich günstigen Umschwung hervor. Die steigende Tendenz der fremden Börsen vermehrte noch die ohnehin herrschende gute Stimmung. Am meisten trat diese Wirkung in der Besserung der Valuta hervor.

5% Metall. liegen auf 86 1/2, drückten sich im Verlaufe durch mehrere Verkäufe auf 86 1/2, hoben sich aber am Schlusse wieder auf den früheren höchsten Stand. Nordbahn-Actien im gleichen Gange begriffen, erreichten 224 1/2, wichen dann auf 223 1/2 u. schlossen wieder 224 1/2—225. Bank-Actien wurden bis 1210 bezahlt. Lotterie-Effekten besserten sich um 2 bis 3 pCt. Fremde Wechsel und Comptanten wurden Anfangs 3 bis 4 pCt. billiger offerirt, zogen später bei größerer Nachfrage etwas an, stellten sich am Schlusse wieder günstiger. London wurde bis 13.14, Augsburg bis 134 1/2, Paris bis 159 1/2 abgegeben.

Amsterdam 113 1/2. — Augsburg 135 1/2. — Frankfurt 135. — Hamburg 101. — Livorno 132 1/2. — London 13.16. — Mailand 133 1/2. — Paris 159 1/2.

Staatschuldverschreibungen zu 5%	86 1/2—87
do " S. B. " 5%	106—108
do " " " 4 1/2%	77 1/2—77 1/2
do " " " 4%	69—69 1/2
do v. J. 1850 m. Rätz. 4%	88 1/2—89 1/2
do " 1852 " 4%	87 1/2—88
do " verlostete " 4%	—
do " " " 3%	54—54 1/2
do " " " 2 1/2%	44—44 1/2
do " " " 1%	—
do zu 5% im Ausl. verzinsl.	—

Grundentlast.-Oblig. v. Oester. zu 5%	86—86 1/2
do " anderer Kronländer 84 3/4	85
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	210—212
do " 1839	120—121
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	58—59
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	99—99 1/2
Bank-Actien mit Bezug pr. Stück	1210—1215
do " ohne Bezug	1050—1060
do " neuer Emission	948—950
Comptantbank-Actien	90 3/4—91 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	224 1/2—225
Wien-Mölggitzer	—
Budweis-Linz-Gmundner	246—250
Preßb. Tyen. Eisenb. 1. Emiff.	—
do " 2. " mit Priorit.	—

Dobnburg-Wiener-Neustädter	55—56
Dampfschiff-Actien	575—580
do " 11. Emission	550—552
do " 12. do.	540—545
do " des Lloyd	580—585
Wiener-Dampfmühl-Actien	130—130 1/2
Como Renteine	12 1/2—13
Esterházy 40 fl. Lose	79 1/2—79 1/2
Windischgrätz-Lose	27 1/2—27 1/2
Baldstein'sche "	29 1/2—29 1/2
Regelwisch'sche "	10 1/2—10 1/2
Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio	139 1/2—14

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 11. April 1854

Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. in G. M.	86 3/4
do " " " 4 1/2	77 5/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	214
do " 1839 " 100 "	120
Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5%	99 1/4 fl. in G. M.
Actien der Niederöstr. Comptant-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	460 fl. in G. M.
Bank-Actien pr. Stück 1210 fl. in G. M.	—
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2265 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	575 fl. in G. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	583 3/4 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 11. April 1854

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	113	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	134 1/2 Bf.	lfo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. juv. Ver.)	—	—
do " einw. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	134 1/2 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	100 1/2 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	132 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	13-10 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	133 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Gulb	159 1/2 Bf.	2 Monat.
R. K. vollw. Münz-Ducaten	38 3/4 pr. Cent. Agio.	—

## Gold- und Silber-Course vom 10. April 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Geld.
do " Rand " do	40	39 1/2
Gold al marco	39 3/4	39 1/4
Napoleon's-or's	—	38 1/2
Souverain's-or's	—	10.48
Ruß. Imperial	—	18.20
Friedrich's-or's	—	10.57
Engl. Sovereigns	—	11.
Silberagio	—	13.22
	35 1/2	35

## R. R. Lottoziehungen.

In Graz am 8. April 1854:

5. 71. 70. 36 7.

Die nächste Ziehung wird am 22. April 1854 in Graz gehalten werden.

In Wien am 8. April 1854:

78. 41. 60. 68. 49.

Die nächste Ziehung wird am 22. April 1854 in Wien gehalten werden.

## Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 8. April 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	8	34	8	30
Rufurug . . . . .	—	—	6	6
Halbfrucht . . . . .	—	—	7	10
Korn . . . . .	6	42	6	45
Gerste . . . . .	—	—	4	12
Hirse . . . . .	—	—	5	20
Heiden . . . . .	—	—	4	40
Haser . . . . .	3	—	3	—

Z. 507. 3) E d i e t. Nr. 1633.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina, als Realinstanz, wird bekannt gegeben, daß über die Klage des Andreas Jung von Lase, wider die Erben der Frau Maria v. Schildenseld, Herrn Franz Xaver und Frau Elisabeth v. Schildenseld, unbekanntes Aufenthaltes, wegen Verjähr- und Erlöschenerklärung des, auf der im Haasberger Grundbuche sub Urb. Nr. 68/1027 vorkommenden Kaufs, ob 9508 fl. 51 3/4 kr. haftenden Abhandlungsprotocoll's vom 9. September 1795, intab. 18. December 1795, die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung mit dem Anhang des §. 29 G. D. auf den 7. Juli 1854, früh 9 Uhr hiergerichts anberaumt wurde.

Nachdem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, so ist denselben zu ihrer Vertretung Herr Mathias Wolfinger von Planina als Curator ad actum beigegeben worden, mit welchem die angeberachte Rechtsache verhandelt werden wird.

Davon werden die Beklagten wegen allfälliger eigener Wahrnehmung ihrer Rechte mit dem Anhang verständigt, daß sie entweder persönlich zu erscheinen, oder diesem Gerichte einen Sachwalter namhaft zu machen, oder dem bestellten Curator ihre Begehre an die Hand zu geben, überhaupt aber ordnungsmäßig einzuschreiten haben, widrigens sich dieselben die Folgen ihrer Verabsäumung nur selbst zuzuschreiben hätten. Planina den 11. Februar 1854.

Z. 503. (3) E d i c t. Nr. 661.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte Möttling wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Mathias Haberle, von Dbrein Nr. 14, in die executive Feilbietung der, dem Marko Stefanitz von Steindorf Nr. 1 gehörigen, gerichtlich auf 926 fl. geschätzten, in Steindorf sub Consf. Nr. 1 gelegenen, im Grundbuche der D. R. D. Commenda Möttling sub Rectif. Nr. 113 vorkommenden halben Hube sammt An- und Zugehör, pcto. schuldigen 184 fl. 3 kr. gewilliget, und seien hiezu drei Feilbietungstagsatzungen auf den 20. April, auf den 20. Mai und auf den 19. Juni 1854, jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realität bei der ersten oder zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätz-

Z. 411. (6)

K. k. ausschließendes  
neuerfundene

**Anatherin-**  
des J. G.



Privilegium auf das  
allgemein beliebte

**Mundwasser**  
Popp,

practischer Zahnarzt und Privilegien-Inhaber in Wien.

Dieses Mundwasser, von der medicinischen Facultät geprüft und durch eigene Erfahrung erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen den Tabakgeruch; es bewährt sich aber auch als ein vorzügliches Mittel gegen leicht blutendes Zahnfleisch, bei Schwinden d. s. s. selbst, und dadurch Lockerwerden der Zähne, indem es das Zahnfleisch stärkt. Dieses Mundwasser ist als das erprobt beste Mittel zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches bekannt.

Ein Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung kostet fl. 1. 20 kr. G. M.

Die Niederlage hiervon ist in Laibach bei Alois Kaisell, zum Feldmarschall Grafen Radeßky.

zungswert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der neueste Grundbuchsextract können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Möttling am 30. Jänner 1854.

Z. 528. (2)

In Ober-Schischka, in Grubenbrunn, sind Wohnungen mit oder ohne Einrichtung zu vergeben; dann ein großer guter Weinkeller, nebst einem Magazin, ist täglich zu vergeben Eine große zweimähdige Wiese bei Rosenbach, ist auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten; dann zwei Waldanteile zu verkaufen. Die Anfrage im Zeitungs-Comptoir.

Z. 571. (1)

Am Sonntag den 9. April Vormittag ist von Rosenbach bis an den Platz ein Armband aus Haar, mit goldenen Schließen, ohne Namen, in Verlust gerathen.

Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen ein angemessenes Honorar im Zeitungs-Comptoir abzugeben.

Z. 546. (2)

Auf der untern Polana Nr. 35, ist eine gute eingerichtete Werkstat, für jeden Feuerarbeiter passend, mit oder ohne Hilfswerkzeuge, für St. Georgi zu vermietthen.

Dazu steht auch ein großer Hofraum zur Verfügung.

Z. 86. (6)

**Dr. Hartung's k. k. ausschl. privilegiertes Chinarinden-Oel,**



zur Conservirung und Verschönerung d. Haarwuchses, à Flasche mit Gebr.-Anweis. 50 kr. G. M.



**KREUTERPOMADE**, zur Wiedererweckung und Stärkung d. Haarwuchses, à Krause mit Gebrauchs-Anweisung 50 kr.

Die „Dr. Hartung'sche Haarwuchsmittel“ unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarselen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausfüheliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst werden echt und unverfälscht nur allein verkauft in Laibach bei Alois Kaisell, zum Feldmarschall Graf Radeßky, sowie in Klagenfurt beim Apotheker Anton Weinig, in Triest beim Apotheker Zampieri und in Villach bei Math. Fürst.